34. Jahrgang — Dienstag, 12. Mai — Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18893. — 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Mai. Bei der heute fortgesetzten dritten Ziehung der 184. preußischen **Lotterie** fielen in der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 164 070.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 137 396.

Lissabon, 12. Mai. (W. T.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein königliches Decret, welches zur Regulirung aller **fälligen Zahlungs-Verpflichtungen** einen **Aufschub** von 60 Tagen bewilligt. Das Decret ist durch einen Bericht des Directors der Bank von Portugal veranlaßt, welcher wegen der an die Banken in den letzten Tagen gestellten Forderungen und der materiellen Schwierigkeit in der schnellen Herbeischaffung gemünzten Geldes das Decret für nothwendig erklärt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Mai.

Das Centrum und die Schulpolitik.

Die fulminante Rede, welche der Centrums-Abgeordnete Fuchs in der Freitagssitzung im Abgeordnetenhause über den Zusammenhang zwischen Falk'scher Schulpolitik und Socialdemokratie vom Stapel gelassen hat, ist selbst in Centrumskreisen bespöttelt worden, um so mehr, als der Abg. Porsch sich veranlaßt gesehen hat, seinen Fractionsgenossen zu desavouiren und zu erklären, derselbe habe nur in seinem eigenen Namen, nicht in demjenigen der Fraction des Centrums gesprochen. In der Hauptsache hat auch Herr Fuchs nichts anderes verlangt, als Herr Porsch, nämlich Wiederherstellung des Zustandes von vor 1870, wie es schon in dem Schulprogramm des Abg. Windthorst hieß. In dem Gegensatz zwischen Fuchs und Porsch tritt nur die verschiedene Taktik der verschiedenen Strömungen des Centrums in den Vordergrund, gerade wie die Abgg. v. Jazdzewski und v. Stablewski die natürlich vorhandenen Gegensätze in der polnischen Gruppe repräsentiren.

So lange Windthorst an der Spitze des Centrums stand, ist es ihm gelungen, die Gegensätze innerhalb der Partei zu neutralisiren, weil er der Mann dazu war, den Einfluß des Centrums der Regierung gegenüber zu verwerthen. Die Erfolge, welche das Centrum unter seiner Leitung erzielte, waren so offenkundig, daß er jedes Widerstreben innerhalb der Partei niederzuhalten im Stande war. Seit dem Abtreten Windthorsts von der parlamentarischen Bühne hat das Centrum im Abgeordnetenhause wie im Reichstage das Mögliche in der Unterstützung der Regierung geleistet; aber die Gegenleistungen der Regierung lassen auf sich warten.

Im Abgeordnetenhause hat der Cultusminister zwar bei der Zurückziehung des Schulgesetzes die Vorlegung eines neuen Gesetzes so bald als möglich in Aussicht gestellt; aber ob das „sobald als möglich“ wirklich „in der nächsten Session“ bedeutet, ist von dem Augenblick an zweifelhaft geworden, wo der „Reichsanzeiger“ mittheilte, daß der Cultusminister neue statistische Erhebungen über die Volksschule angeordnet habe. Wenn diese Erhebungen einen Zweck haben, so können sie nur als Material für das neue Volksschulgesetz dienen, bezüglich dessen Minister Graf Zedlitz nach seiner eigenen Erklärung in wichtigen Punkten anderer Ansicht ist, als Herr v. Goßler. Daß Graf Zedlitz sich bei der Umarbeitung des Goßler'schen Entwurfes mit Herrn Fuchs und Genossen begegnen wird, ist nicht gerade wahrscheinlich; die Zurückweisung, welche er dem letzteren zu Theil werden ließ, spricht wenigstens nicht dafür. Im Centrum fängt man nachgerade an zu fürchten, daß der Ministerpräsident von Caprivi es ernst gemeint habe, als er erklärte, so lange er die Ehre habe, an der Spitze der Regierung zu stehen, werde er mit den Staatsinteressen keinen Handel treiben. Die Centrumspolitik ist aber ganz und gar auf das politische Handelsgeschäft zugeschnitten und wenn es damit nicht geht, wird es bald auch mit dem Diensteifer des Centrums im Abgeordnetenhause und im Reichstage zu Ende sein.

Steuervorlage und Landgemeindeordnung im Herrenhause.

Das famose Compromiß über den **Steuertarif** im Einkommensteuergesetz ist, soweit die Commission des Herrenhauses in Betracht kommt, vollständig ins Wasser gefallen. Nur zwei Mitglieder der Commission waren gewillt, auf dieses Compromiß einzugehen. Dagegen hat die Commission ganze Arbeit gemacht und den Tarif des Abgeordnetenhauses pure angenommen. Daß die Commission so beschlossen hat, ist nicht gerade überraschend. In der früheren Berathung hatte die Commission die Abänderung des Steuertarifs des Abgeordnetenhauses im Sinne der Regierungsvorlage (Maximalsteuersatz 3 Proc.) nur mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen. Auch dieser Beschluß kam nur zu Stande, weil man glaubte, nach der Rede des Finanzministers im Plenum werde sich die Regierung auf die Seite des Herrenhauses stellen und das Abgeordnetenhaus zur Nachgiebigkeit zwingen. Davon ist jetzt nicht mehr die Rede und diese Wahrnehmung wird das Herrenhaus überzeugen, daß es nicht in der Lage ist, Steuerpolitik auf eigene Faust zu treiben. Nachdem die Commission den Steuertarif des Abgeordnetenhauses mit 9 gegen 2 Stimmen zur Annahme empfohlen hat, ist, wie schon gesagt, auch an der Zustimmung des Plenums, welches sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigt, nicht mehr zu zweifeln. Die **Landgemeindeordnung** wird erst morgen zur Berathung kommen. Merkwürdiger Weise hat die Commission unter Vorsitz des früheren Ministers v. Puttkamer fast alle Abänderungen der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses gegen den bestimmten Widerspruch des Ministers Herrfurth beschlossen. Ob es dem Minister im Plenum besser als in der Commission gelingt, seiner Auffassung in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause Geltung zu verschaffen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird das Gesetz im Herrenhause abgeändert, so daß dasselbe das Abgeordnetenhaus noch einmal beschäftigen wird.

Der Bundesrath über die vom Reichstage verabschiedeten Vorlagen.

Der Bundesrath wird sich demnächst über verschiedene vom Reichstage abgeänderte und verabschiedete Gesetzesvorlagen schlüssig zu machen haben. Es sind dies in erster Reihe die Gewerbeordnungsnovelle und das Zuckersteuergesetz. Bezüglich beider ist bereits von Vertretern der verbündeten Regierungen deren Zustimmung in sichere Aussicht gestellt. Man wird jedoch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß auch die übrigen im abgelaufenen Sessionsabschnitte mit Modificationen zur Erledigung gebrachten Entwürfe, wie die Branntweinsteuernovelle, das Gebrauchsmusterschutzgesetz u. a. in der ihnen vom Reichstage gegebenen Fassung die Annahme durch die verbündeten Regierungen finden werden. Schließlich ist bezüglich der aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes betreffs der Erlangung der Altersrente in der Uebergangszeit von einem Vertreter der verbündeten Regierungen wenigstens die Hoffnung ausgesprochen worden, daß auch sie die Zustimmung des Bundesrathes erhält.

Ein „Zukunftstraum der deutschen Kohlen-Industrie.“

Die in stetem Aufschwung begriffene deutsche Kohlen-Industrie wird nach dem Urtheil des englischen Generalconsuls in Hamburg binnen nicht allzuferner Frist den Mitbewerb der englischen Kohle aus dem deutschen Reichsgebiet gänzlich verdrängen. In seinem letzten, soeben vom „Foreign Office“ veröffentlichten Jahresbericht geht der genannte Beamte sogar noch weiter. Nicht nur, daß er seinen Landsleuten von der Kohlen-Industrie den Verlust ihres deutschen Absatzgebietes, mit einem Jahresbetrag von mindestens anderthalb Millionen Pfund Sterling, weissagt, er behauptet auch, die deutsche Kohle werde seinerzeit auf dem britischen Inlandsmarkt erscheinen und dort mit Erfolg die Concurrenz aufnehmen, sobald nämlich die Hauptmaschen des jetzt in Ausführung begriffenen deutschen Binnenlandkanalnetzes vollendet und dem Betriebe übergeben sein würden. Bekanntlich sollen die neu herzustellenden, vorwiegend in west-östlicher Richtung verlaufenden Kanalstrecken bequeme und billige Wasserverbindungen der größeren Flüsse Deutschlands unter einander und ihrer Gebiete mit den Seehäfen schaffen. Durch solche Verbindungen allein wird den Massengütern, namentlich auch der Kohle, die Möglichkeit gegeben, auf weite Entfernungen vortheilhaft mit dem ausländischen Product zu concurriren, ja, letzteres, wie der britische Generalconsul in Hamburg meint, in seinem eigenen Ursprungslande erfolgreich zu bekämpfen. Der Rhein-Ems-Kanal, dessen Fertigstellung noch etwa fünf Jahre beanspruchen dürfte, soll die rheinisch-westfälischen Kohlen- und Eisenreviere mit den Nordseehäfen verbinden, von wo aus die westdeutsche Kohle zu niedrigeren Preisen auf den englischen Markt gebracht werden kann, als die wallisische. Der bereits vorhandene Ober-Spree-Kanal soll nach geschehener Erweiterung und Vertiefung den ostdeutschen Kohlenrevieren ähnliche Dienste leisten. Er würde die schlesische Kohle durch den Spree- und Havelweg elbauf- und -abwärts fördern und so das Hauptabsatzgebiet der englischen Kohle in Deutschland fassen.

Der englische Generalconsul in Hamburg nennt diese Perspective zwar nur einen „Zukunftstraum der deutschen Kohlenindustrie“, die Sorgfalt aber, womit er sich in alle Einzelheiten desselben vertieft und seinen Auftraggebern die Gefahr, in der ein wichtiger Zweig des englischen Exports seiner Meinung nach schwebt, klarzumachen sich bemüht, zeigt deutlich, wie sehr und bald der Berichterstatter die Realisirung dieses „Zukunftstraumes“ besorgt, an dessen Erfüllung freilich noch gewaltig viel fehlt, namentlich bezüglich des deutschen Ostens, wie z. B. die Vorgänge im vorigen Winter zeigen, wo die englische Kohle von den Ostseehäfen hinaus weiter in das Land hineindrang, als jemals zuvor.

Das Präsidium des österreichischen Parlaments beim Kaiser.

Am Sonntag wurde das Präsidium des österreichischen Abgeordnetenhauses vom Kaiser Franz Josef empfangen. Der Kaiser beantwortete dabei die huldigende Ansprache des Präsidenten Smolka mit dem Ausdrucke des gnädigsten Dankes für die Loyalitätskundgebung des Hauses, unter Betonung der besonderen Befriedigung über die Einmüthigkeit bei dem bezüglichen Beschlusse des Hauses. Im Laufe der Audienz wiederholte der Kaiser seine Freude über die Kundgebung des Hauses, welche seinen wohlwollenden Intentionen vollkommen entspreche und drückte die Hoffnung und den Wunsch aus, daß die durch Fortfall der Adreßdebatte gewonnene Zeit der Erledigung zahlreicher wichtiger Aufgaben gewidmet werde. Schließlich sprach der Kaiser dem Präsidenten Smolka für seine Initiative, dem Vicepräsidenten v. Chlumecky für seine patriotischen Worte den wärmsten Dank aus.

Gestern machte Präsident Smolka dem Hause Mittheilung über den Empfang des Präsidiums durch den Kaiser; dieselbe wurden von den Abgeordneten stehend zur Kenntniß genommen.

Eröffnung der rumänischen Parlamente.

Gestern (Montag) Mittag wurden, wie aus Bukarest telegraphirt wird, die gesetzgebenden Körperschaften durch König Karl mit einer Botschaft eröffnet, in welcher es heißt, die Neuwahlen sicherten der Regierung die Majorität und brächten sie in die Lage, die Staatsinteressen fest und nützlich wahrzunehmen. In dem Arbeitsprogramm der außerordentlichen Session wird außer dem Budget der neue, vom Lande mit gerechter Ungeduld erwartete, die Regelung der Handelsbeziehungen bezweckende Zolltarif angekündigt. Die Vertheidigung des Landes würde, wie immer, dem Patriotismus der Kammern anvertraut, auch andere mit dem Budget eng zusammenhängende Gesetze würden, damit deren Zustandekommen ohne Unterbrechung vollzogen werden könne, den Kammern unterbreitet werden.

Die Kammer constituirte sofort nach Verlesung der Thronrede das provisorische Bureau. Den Vorsitz übernahm der Alterspräsident Demeter Ghika. Der König wurde beim Erscheinen und Verlassen der Kammer enthusiastisch begrüßt.

Eine interessante Aeußerung zur inneren Politik Rußlands.

Zur Beurtheilung der inneren Politik Rußlands liegt eine interessante Aeußerung vor. Der Petersburger Correspondent der Kopenhagener „Politiken“ hat schon öfter als ein Publicist die Aufmerksamkeit erregt, der als geborener Däne und Angehöriger einer angesehenen Kopenhagener Officiersfamilie zu dem Hofe der Zarin Beziehungen unterhält. Wie dieser Correspondent jetzt mittheilt, hat ihm kürzlich ein sehr hochgestellter Russe von sehr loyaler Gesinnung und besonders guten Informationen den Verdacht mitgetheilt, daß die Russificirungen in Polen, Livland und Finnland von den Nihilisten inspirirt und zu dem Ende ins Werk gesetzt würden, um dem Zarenthum die zuverlässigsten Stützpunkte im livländischen Adel und in der Bevölkerung des Großfürstenthums Finnland zu entfremden. Jene Mittheilung berief sich darauf, daß die nihilistische Literatur um die Mitte der achtziger Jahre wiederholt erklärt hatte, die Reaction aus und durch sich selber oder durch die sogenannte „conservative Anarchie“ zu bekämpfen; nach dieser Ansicht hätte die nihilistische Revolutionspartei ihre Delegirten im Regierungslager und übte dort einen entscheidenden Einfluß aus. Als Beispiel nannte der Gewährsmann jenes Petersburger Publicisten einen Herrn Tikhomirow, der seiner Zeit dem nihilistischen „Executiv-Comité“ angehört habe, jetzt aber mit zwei anderen Mitgliedern des letzteren Mitarbeiter der panslawistisch-reactionären „Moskauer Zeitung“ sei. Die eigentliche Gefahr bestand nach jenem Gewährsmann darin, daß der Zar Alexander III. zugleich systematisch isolirt würde und zwar durch die Action „verborgener Kräfte“, als welche jener Gewährsmann verschiedene hochstehende Mitglieder der Hofgesellschaft bezeichnet. Zum Schluß wird daran erinnert, daß im Frühjahr 1866 nach dem Attentat Karakasows auf Alexander II. der mit der Untersuchung betraute General Murawjew dem Zaren erklärte, jenem Verbrechen liege eine Bewegung zu Grunde, welche abgelenkt werden müsse oder in fünfzehn Jahren den Zaren persönlich erreichen werde; noch nicht volle fünfzehn Jahre waren vergangen, als am 1. (13.) März 1881 Alexander II. in seinem Blute lag.

Von der internationalen Kunstausstellung

I.

„Die deutschen Künstler sind in großer Aufregung über die ungünstige Behandlung, welche ihnen auf der internationalen Ausstellung widerfahren ist“. So meldet ein hiesiges conservatives Blatt, und es schließt eine laute heftige Klage daran, daß „die deutsche Kunst in den letzten ungünstigen Saal und in einige Winkel verwiesen und auch bei der Eröffnungsfeier in einer Weise behandelt ist, welche ihren Zorn in helle Flammen ausbrechen ließ“. Ueber den letzten Punkt sind mir auch einige sonderbare Dinge zu Ohren gekommen; aber ich weiß doch nicht genug darüber, um ein Urtheil abzugeben. Aber der Lärm wegen der „großen Aufregung der deutschen Künstler“ über „die dunkle Ecke“ und „einige Winkel“ ist mindestens sehr übertrieben. Der Vorwurf, daß die äußere Anordnung der Bilder einem Mangel an nationalem Selbstbewußtsein entspringe und gar daß „der Geist des internationalen Händlerthums“ herrsche, das „als Kunstmäcen die Oberhand hat“, läßt sich nur aus der verbitterten Stimmung einer oder ein paar verkannter künstlerischen Größen erklären, die ihrem Zorn in einer drastischen Weise Luft zu machen das Bedürfniß haben. Ich kenne doch recht viele sachverständige Leute, welche durchaus nicht so aufgeregt sind, aber allerdings so wenig „nationales Selbstbewußtsein“ haben, daß sie es ganz in der Ordnung finden, wenn in einer Ausstellung in Berlin, z. B. unseren Bundesgenossen den Ungarn und Italienern in gastfreundlicher Höflichkeit der Vortritt gelassen wird. Aber es ist auch gar nicht richtig, daß die deutschen Künstler „in die dunkle Ecke“ und „in die Winkel“ verwiesen sind. **München** und **Düsseldorf** hat das Comité helle und schöne Säle eingeräumt. Sollten die Berliner in der That ein wenig im Platz benachtheiligt sein, so wäre das nicht ein gar so großes Unglück, als wenn das gleiche einer fremden Stadt oder einem fremden Staat geschehen wäre. Bis jetzt war München die einzige Stadt, in der große internationale Ausstellungen zu Stande kamen, Berlin hat niemals auch nur annähernd mit seinen Ausstellungen das Gleiche geleistet. Und nun nachdem dieses Mal von den Veranstaltern ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, nachdem sie nach Italien, Spanien, Holland u. s. w. gereist sind und ihre Persönlichkeit eingesetzt haben, um die einzelnen Künstler zu gewinnen, nimmt man Anstoß daran, daß die Deutschen die gewonnenen Gäste gut placirt haben! Was wäre das Resultat gewesen, wenn man den mühsam Gewonnenen, deren Zug bis dahin nur nach München ging, das Wiederkommen durch minder gute oder beschränkte Räume verleidet hätte? Und schließlich fragt man doch: was entgeht denn dem sich für Bilder und Skulpturen interessirenden Publikum dadurch, wenn auch einige Werke selbst unserer besten hiesigen Künstler in dem Ausstellungspalast keinen besonders bevorzugten Platz gefunden haben? Verloren, wie es die andern sein würden, sind sie uns nicht, wir haben hier eine Menge der vortrefflichsten Kunstsalons, wo wir denselben sogar noch eine eingehendere Aufmerksamkeit zu widmen vermögen, als zwischen dieser Flut von Kunstwerken.

Der erste, in meinem letzten Brief bereits beschriebene Ehrensaal, in den man durch das Hauptportal eintritt, ist übrigens für die deutsche Kunst reservirt. Hier finden wir die bekannten und von mir bereits erwähnten Bilder. Neu ist die Skizze zu einem Gemälde, welches die Reichstagseröffnung durch Kaiser Wilhelm II. nach seiner Thronbesteigung darstellt. Das Bild selbst soll bedeutend größer werden, als die Skizze. Auch unter den vor dem Throne stehenden Reichstagsabgeordneten sind jetzt schon einzelne bekannte Persönlichkeiten zu erkennen. In diesem Ehrensaal befinden sich noch zwei andere Bilder von **Anton v. Werner**: eine Kreidezeichnung, Moltke auf dem Todtenbette und ein Oelbild von dem Generalfeldmarschall, welches das fein geschnittene, charakteristische Gesicht desselben im Profil zeigt. Die Kreidezeichnung des todten Feldherrn mag sehr correct sein, aber da ist nichts von dem alten Moltke, wie wir ihn unter uns leben und wirken gesehen haben und wie wir ihn lebendig in unserem Gedächtniß bewahren. Es ist ja nun einmal leider Sitte, bedeutende Männer auf dem Todtenlager zu zeichnen, solche Bilder auszustellen und zu vervielfältigen. Ich kann mich mit dieser Sitte nicht befreunden. Weshalb die Augenblicke für die Dauer festhalten, in denen alles Irdische den Tribut der Vergänglichkeit zahlen muß? Mag der Uebergang vom Leben zum Tode uoch so schnell und schmerzlos gewesen sein: diese starren, doch meist verfallenen und veränderten Züge sind uns fremd, stören das Bild von dem lebendigen Moltke, das wir in uns haben. Wenden wir uns daher rechts zu dem Oelbilde, welches die Erinnerung an das, was lebte, wieder auffrischt. Schade, daß nicht noch ein anderes Bild von Moltke in der Ausstellung Platz gefunden hat, welches in letzter Zeit in der hiesigen Kunstwelt viel besprochen ist und wahrscheinlich in nächster Zeit noch mehr die Aufmerksamkeit auf sich lenken wird: das in Ihrer Zeitung von mir vor kurzem angeführte lebensgroße Bild des Feldmarschalls v. Vilma Parlaghy. Dasselbe ist von der Jury zurückgewiesen. Ueber die Gründe dieses befremdlichen Beschlusses gab es die verschiedenartigsten Versionen. Sie erlassen mir wohl, Sie mit allem Klatsch zu unterhalten, der darüber in den Kreisen verbreitet ist, die der Kunst mehr oder weniger nahestehen. Es scheint jetzt festzustehen, daß die Jury das Bild lediglich deshalb zurückgewiesen hat, weil sie ihm nicht so viel künstlerischen Werth beimessen konnte, daß es werth wäre, einen Platz in der internationalen Ausstellung zu finden. Man möchte es kaum glauben, angesichts der Masse von andern Bildern, welche von derselben Jury für würdig befunden sind — und doch ist es wahr. Nun das Publikum wird bald Gelegenheit finden, selbst zu urtheilen. Das Bild soll nächstens in einem unserer Kunstsalons ausgestellt werden. Unerklärlich bleibt der Spruch der Jury immer. Eine Künstlerin, deren Windthorst- und deren Selbstporträt in weiten Kreisen solche Anerkennung gefunden hat, sollte ein Porträt Moltkes ohne künstlerischen Werth gemalt haben? Der alte Feldmarschall und seine Angehörigen sind über den Werth des Bildes ganz anderer Meinung gewesen. Es wird mir bestimmt versichert, Moltke habe wiederholt geäußert, daß das Parlaghy'sche sein Lieblingsbild sei, ihm gefalle es am besten von allen Porträts, die von ihm gemalt seien. Es mag ja sein, daß der alte Moltke den künstlerischen Werth des Bildes weniger zu beurtheilen verstand als die Jury. Aber das Auge des Schlachtendenkers war scharf genug, um zu erkennen, daß dieses Bild der Wirklichkeit in ihren besten Seiten so nahe kam, wie keines der anderen Bilder. Aber Vilma Parlaghy ist allerdings nur eine Frau!

Dem Ehrensaal zunächst gelangt man in die Abtheilung der **Ungarn**. Schräg durch das gazebedeckte Kuppelfenster fällt der warme Strahl der Nachmittagssonne auf ein Bild Géza Vaslaghy's, eine ruhende Tigerin, die sich in der Nähe eines kühlen, mit Röhricht bewachsenen Sumpfes gelagert hat. Aus den halb zugekniffenen Augen blickt eine beneidenswerthe Behaglichkeit. Die ganze Stellung drückt eine

Soweit jener Petersburger Brief des Kopenhagener Blattes. Man könnte fast auf den Gedanken kommen, daß diese Mittheilungen direct aus der Umgebung der Zarin stammten und auf dem Umweg über Kopenhagen für Alexander III. bestimmt wären, mit dem notorisch die dänische Königin Louise einen politischen Briefwechsel unterhält; schon öfter hat man durch diesen Kanal auf den jetzigen Zaren zu wirken versucht und die politisch gewöhnlich wenig hervortretende Zarin gilt für eine entschiedene Gegnerin der Russificirungsmaßregeln. Sofort nach jener jetzt zehnjährigen Katastrophe wurden mit Bezug auf einlenkende Maßregeln angestrengte Bemühungen der hohen Dame behauptet; es wäre merkwürdig und würfe vielleicht auf die gesammte innere Lage Rußlands ein ominös beleuchtendes Licht, wenn sie jetzt zu einem solchen Hervortreten von neuem die Nothwendigkeit für geboten ansähe.

Der große Boeren-Treck.

Ueber den geplanten großen Boeren-Treck, welcher trotz der englischen Drohungen noch immer nicht aufgegeben scheint, bringt die Londoner „Pall Mall Gazette" einen orientirenden Artikel, welchem wir Folgendes entnehmen: Die Transvaalbauern, die Söhne der Männer, welche vor 50 Jahren von der Capcolonie nach Natal, dem Orangegebiet und dem Transvaal treckten, planen einen Auszug, einen neuen großen Treck vom Transvaal nach dem Norden. Banyailand, ihr letztes Land der Verheißung, ist die genau nördlich vom östlichen Transvaal jenseits des Limpopo liegende Region. Aus Niederungen bestehend, zu Weidezwecken geeignet und mineralhaltig, trennt sie das portugiesische Gebiet von dem der Gesellschaft des Herrn Rhodes, welch letztere indeß versichert, daß selbst dieses verhältnißmäßig kleine Stück „keines Mannes Land" ihr von dem Häuptling Gungunhana zugesprochen wäre. Das Banyailand, von welchem die Trecker sprechen, erstreckt sich jedoch über ein weit größeres Gebiet: vom Limpopo bis hinauf zum Zambesi. Ohne ein höfliches „Mit Erlaubniß" zu sagen, versichern ihre Anführer nicht allein über das portugiesische Manica (?), sondern auch über die ganze östliche Sphäre der britischen Südafrikagesellschaft mit Einschluß des übrigen Manica, des Maschonalandes und der weiteren nördlichen Gebiete. Dies ist das neue Boerenkanaan, in welchem die Trecker eine unabhängige Boerenrepublik gründen wollen. Ob die Reichsregierung oder Herr Rhodes als Leiter der bedrohten britischen Gesellschaft den Treckern irgend welche Rechte zugestehen oder diese, falls ihnen solche versagt bleiben, ihren Plan mit Gewalt durchsetzen werden, wollen wir hier nicht erörtern. Auf jeden Fall sind, trotzdem die Regierung die Erklärung abgegeben hat, daß sie jeden derartigen Versuch als offene Feindseligkeiten behandeln würde, bereits die Namen der Leiter, ja, sogar Tag und Stunde des Beginnes der Expedition öffentlich bekannt gemacht worden. Das Boerenprogramm athmet den alten, trotzigen, unabhängigen Boerengeist, wie der nachstehende kurze Auszug beweisen mag:

„Die Afrikander-Boeren sind das auserwählte Volk Südafrikas. Sie waren immer die Pioniere der Civilisation. In ihren eigenen Gebieten von Engländern überschwemmt, haben sie ein Recht darauf, sich ein neues Gebiet zu suchen, wo sie eine reine Afrikandernation gründen können, wo niemand den Rauch seines Nachbars am Horizont erblickt, wo jedermann sein eigenes Mittagsmahl schießen, selbst sein Vieh und seinen Weizen ziehen und mit den heidnischen Kanaaniten nach seinen Gesetzen schalten darf. Wir glaubten, das Cap wäre das Kanaan, dann Natal, dann der Freistaat, dann das Transvaal. Ueberallhin ist uns der Engländer gefolgt. Wir werden jetzt von dem östlichen Land zwischen dem Limpopo und dem Zambesi Besitz nehmen, dem einzigen, das uns noch geblieben ist. Wir haben unsern Josua und Kaleb gehabt, wir haben jetzt unsern Moses und Aaron. Jeder Afrikander in Südafrika ist eingeladen, sich uns anzuschließen, vorausgesetzt, daß er seine eigenen Wagen, Ochsen, Lebensmittel, Waffen und sonstige Erfordernisse für den Treck mitbringt. Der Treck wird sich auf der Transvaalseite des Limpopo zwischen dem 15. Mai und 1. Juni versammeln und am 3. Juni den Fluß überschreiten. Dann wird eine Verwaltung gewählt und die Republik im Einklang mit dem Grondwet der südafrikanischen Republik von 1858 und des Oranje-Freistaates von 1854 erklärt werden. Wir wünschen nicht mit „Charter" Rhodes zu kämpfen. Ist er ein wahrer Afrikander, wie er behauptet, so wird er uns in Frieden lassen. Wir erkennen keine Rechte von ihm auf einen einzigen Theil des Gelobten Landes an. Wir werden in dasselbe nicht aus unserer Macht, sondern aus der Macht des Höchsten hineinziehen. Sein Wille ist es, daß wir von dem Land der Heiden Besitz ergreifen, und nur Er kann uns davon abhalten."

Die von der Regierung der Capcolonie oder der britischen südafrikanischen Gesellschaft bewirkte Entsendung einiger Häuptlinge aus Gungunhanas Land nach London, um von der Königin die Uebernahme der Schutzherrschaft über dasselbe zu erbitten, wäre nach dem Vorstehenden weniger auf die Portugiesen, als auf den geplanten Auszug der Boeren gemünzt.

Abgeordnetenhaus.

86. Sitzung vom 11. Mai.

In dritter Lesung wird der Gesetzentwurf, betreffend die Veränderung von **Amtsgerichtsbezirken**, angenommen.

Nach längerer Debatte wird der Gesetzentwurf, betreffend die Heranziehung der Fabriken u. s. w. mit Vorausleistungen für den Wegebau in der Provinz **Schleswig-Holstein**, mit einem ähnlichen aus dem Herrenhause hervorgegangenen Gesetzentwurf für die **Rheinprovinz** — an die Gemeindecommission überwiesen.

Auf Grund des Berichts der Rechnungscommission über die allgemeine Rechnung des Staatshaushaltsetats für 1887 werden die vorgekommenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben nachträglich genehmigt und die Entlastung der Regierung ausgesprochen, desgl. erfolgt die vorläufige Genehmigung der Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben, welche in der Uebersicht von den Staatseinnahmen und -Ausgaben für 1889/90 nachgewiesen sind.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs einer **Wegeordnung** für die Provinz **Sachsen**. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 11. Mai.

Interpellation des Grafen Frankenberg.

Bei dem Werke der **Kanalisirung der oberen Oder** sind in der Stadt Breslau Schwierigkeiten entstanden. Der Interpellant fragt die Regierung: „1. Wird in Folge dieser noch schwebenden Schwierigkeiten die eingeleitete Kanalisirung der oberen Oder aufgehalten, oder findet dieselbe ihren ununterbrochenen Fortgang? 2. Wird in Breslau der neue Schiffahrtsweg durch oder um die Stadt angelegt werden?"

Ministerial-Director **Schulz** erwidert: Das Project der Oderkanalisirung selbst ist von der Frage, welchen Weg die Wasserstraße bei Breslau zu nehmen hat, völlig unabhängig und es konnte an das Project selbst herangetreten werden, ohne dieser Breslauer Frage irgendwie zu präjudiciren. Mit Wahrscheinlichkeit glaube ich in Aussicht stellen zu können, daß die Staatsregierung sich für den Umgehungskanal entscheiden wird.

Es folgt **Petitionsberathung.**

Eine Petition des „Vereins Berliner Wohnungsmiether" fordert die Ermäßigung der Eisenbahntarife im Vorortverkehr.

Ref. Graf **Frankenberg:** Dieser Verein ist schon früher an den Minister mit einer ähnlichen Petition herangetreten, und in Folge dessen ist ein Erlaß des Ministers an alle Eisenbahndirectionen ergangen. Danach ist die Herabsetzung der Eisenbahntarife eine sehr erhebliche, es ist heruntergegangen bis auf 1 Pf. pro Kilometer; so in mehreren großen Städten wie Berlin, Frankfurt a. M., Breslau, Köln u. s. w. Hierauf entfallen $16\frac{1}{2}$ Proc. aller auf den Staatsbahnen zurückgelegten Reisen, und davon allein $7\frac{1}{2}$ Millionen Reisende auf Berlin. Diese erhebliche Herabsetzung genügt den Antragstellern aber nicht; sie wünschen, daß den Arbeitern eine noch viel billigere Eisenbahnfahrt nach den Vororten, bis auf $\frac{1}{2}$ Pf. pro Kilom. gewährt werde. Die Petenten behaupten zwar, das der Erlaß gar keine Wirkung gehabt habe; aber im „Staats-Anzeiger" ist festgestellt worden, daß für alle größeren Städte zum Theil auf Kosten des platten Landes schon sehr viel geschehen ist und man das Wachsthum Berlins nicht noch mehr befördern müsse. Die Commission hat deshalb und besonders in Folge der Erklärung des Regierungscommissars, daß weitere Tarifermäßigungen für den Stadt- und Vorortsverkehr in Erwägung gezogen seien, geglaubt, diese Petition nicht zur Berücksichtigung zu überweisen und beantragt, zur Tagesordnung überzugehen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Die **Unterrichtscommission** hat in ihrer Sitzung vom 30. April die Petition der Herren Dr. F. Lange, Herausgebers der „Tägl. Rundschau" und Dr. Peters, Director des Vereins deutscher Ingenieure, zugleich im Namen des Vereins für Schulreform, berathen, welche verlangt, daß die zum 1. April 1892 geplante **Umgestaltung unseres höheren Schulwesens** von den Beschlüssen der Dezember-Conferenz losgelöst und in die von dem genannten Verein vorgeschlagene Richtung hinübergeleitet werde. In der Berathung gab der Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Stander namens des Unterrichtsministeriums eine kurze Erklärung ab, welche die Vorwürfe gegen die Zusammensetzung u. s. w. der Schulconferenz und gegen die angeblich umstürzenden Absichten der Regierung zurückwies, gleichzeitig aber eine Betheiligung an der weiteren sachlichen Berathung ablehnte. Der Antrag auf **Erhaltung der Realgymnasien** und Errichtung der Reformgymnasialanstalten mit gemeinsamem Unterbau wurde mit 12 gegen 3 Stimmen, eine Resolution, welche eine sofortige gesetzliche Regelung des Berechtigungswesens forderte, mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt und beschlossen, die Petition als Material zur zukünftigen Gesetzgebung zu überweisen.

* **[Der Kaiser an den Großherzog von Weimar.]** Der Kaiser sandte dem Großherzog Karl Alexander von Sachsen nach der Parade in Köln folgendes Telegramm:

„Ich habe Dein Kürassier-Regiment bei der heutigen Parade in ganz vorzüglicher Verfassung gefunden. Dasselbe machte einen so ausgezeichneten Parademarsch, wie ich von einem Linienregiment noch nicht gesehen habe. Es freut mich, Dir dies mittheilen zu können, weil ich weiß, wie sehr Du an Deinem Regiment hängst. Wilhelm."

* **[Die Ergebnisse der Etatsberathung im Abgeordnetenhause.]** In der Specialberathung des preußischen Staatshaushaltsetats sind, abweichend von den Ergebnissen der Berathung des Reichshaushaltsetats, bei welcher eine Ermäßigung der Matricularumlagen um rund 8 Millionen Mark gegen den Entwurf erzielt wurde, nur sehr wenige Aenderungen vorgenommen. Abgesehen von zwei größeren, theils lediglich durchlaufenden, theils wenigstens den Jahresbedarf nicht berührenden Posten sind bei den **dauernden Ausgaben** nur im Justizetat Veränderungen vorgekommen, und zwar durch Streichung einer neugeforderten Senatspräsidentenstelle an dem Oberlandesgericht in Breslau, wodurch an Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß im ganzen 9600 Mark abgesetzt sind, und durch Zusetzung von Ortszulagen im Gesammtbetrage von 4350 Mk. Es ist somit eine Herabsetzung der dauernden Ausgaben um 5250 Mk. erzielt, gegenüber einem Gesammtbetrage der letzteren von 1 670 979 451 Mk., mithin um rund 0,00003 Procent der Gesammtsumme.

Im **Extraordinarium** sind im Etat der Bauverwaltung 100 000 Mk. für den An- und Umbau eines Flügels des königlichen Schlosses in Stettin und im Etat des Cultusministeriums zwei kleine Bauten im Gesammtkostenbetrage von 62 610 Mk., zusammen also 162 610 Mk., bei einem Gesammtbetrage der einmaligen Ausgaben von rund 50 Millionen Mk., mithin rund 3 pro Mille abgesetzt.

* **[Turnlehrerinnen-Cursus.]** 90 junge Damen aus allen Theilen der Monarchie werden zur Zeit in der hiesigen Turnlehrer-Bildungsanstalt unter Leitung des Oberlehrers Eckler zu Turnlehrerinnen ausgebildet. Der Unterricht dauert bis Ende Juni.

* **[Contractbruch der ländlichen Arbeiter.]** Bei der Berathung der Petitionen betr. Schutz der Landwirthschaft gegen den Contractbruch der ländlichen Arbeiter erklärte der Regierungs-Commissar, die bereits in der vorigen Session erwähnten Erwägungen seien noch nicht zum endgiltigen Abschluß gelangt; die jetzt vorliegenden Petitionen enthielten neue Gesichtspunkte nicht. Gleichwohl beschloß die Justizcommission, die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

* **[Die Antisemiten unter sich.]** „Auf die (in einer Versammlung zu Darmstadt) vorgelesenen Schriften von Fritsch fühlen wir uns nicht berufen, zu antworten, da derselbe nicht zu unserer Fahne gehört und durch sein Schwanken, seine grundlosen Aufstellungen sich selbst in ein zweifelhaftes Licht stellt." So zu lesen in dem Organ des Dr. Böckel. Die Anhänger des Letzteren sind zur Zeit schon deshalb auf die Deutsch-Socialen schlecht zu sprechen, weil diese mit den Stöckerianern auf freundschaftlichem Fuße leben. Die christlich-conservativen Blätter rühren eifrigst die Reklametrommel für den bevorstehenden deutsch-socialen Parteitag in Leipzig. „Alle diejenigen — so heißt es in einer solchen Notiz der „Kreuzztg." — denen ein Eintreten für Deutschthum, Thron und Altar, wie für wirthschaftliche Gesundung unseres Volkes, namentlich unter besonderer Berücksichtigung der Judenfrage als vornehmstes Ziel einer Partei gilt, werden sich hier unter der socialmonarchischen Fahne zusammenschaaren." — Und Dr. Paul Förster erscheint neuerdings als ständiger Trabant in Stöcker'schen Versammlungen, um den Hofprediger aller Deutschen zu preisen und die Sympathiebezeugungen des Herrn Stöcker entgegenzunehmen.

* **[Zur Lage der Handweber im Eulengebirge.]** Als die Nachrichten von einer bedrängteren Lage der Handweber in der Oeffentlichkeit auftauchten, erklärten sich verschiedene mechanische Webereien, u. a. die Aktiengesellschaft für Tuchfabrikation vorm. Friedr. Paulig in Grünberg, die Beerberger mechanische Weberei von Meyer Kaufmann im Kreise Lauban, die Tuchfabrik in Melsungen, die Actiengesellschaft für schlesische Leinenindustrie in Bolkenhain, bereit, Weber und Weberinnen bezw. Spulerinnen aus dem Eulengebirge 2c. zu angemessenen Lohnsätzen in Beschäftigung zu nehmen. Es hat sich indeß, wie die „T. Rundsch." berichtet, auf diese Offerten bisher niemand gemeldet.

* **[Zum Telegraphenmonopolgesetz.]** Glücklicher Weise hat der Reichstag das Telegraphenmonopolgesetz noch nicht bewilligt. Wie der „Volks-Ztg." aus Halle gemeldet wird, hat die dortige Telegraphenverwaltung die Elektricitätsgesellschaft aufgefordert, **den elektrischen Betrieb der Stadtbahn so lange einzustellen,** als die Fernsprecheinrichtung geöffnet ist, d. h. täglich von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, weil durch den elektrischen Betrieb der Stadtbahn die Theilnehmer der Fernsprechleitungen bei den Gesprächen gestört würden. Die Telegraphen-Verwaltung braucht nur die Rückleitung durch einen besonderen Draht zu sichern um jede Belästigung der Benutzung der Telephonleitung zu verhindern.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im April d. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Ziffern im März d. J. für je 1000 Kilogr. Weizen 217 (191) Mk., Roggen 185 (174) Mk., Gerste 162 (158) Mk., Hafer 163 (151) Mk., Kocherbsen 236 (235) Mk., Speisebohnen 290 (289) Mk., Linsen 419 (414) Mark, Eßkartoffeln 72,6 (66,4) Mk., Richtstroh 44,6 (41,4) Mk., Heu 52,6 (50,6) Mk.; für je ein Kilogramm Rindfleisch 1,28 (1,28) Mk., Schweinefleisch 1,32 (1,32) Mk., Kalbfleisch 1,25 (1,28) Mk., Hammelfleisch 1,27 (1,27) Mk., geräucherten inländischen Speck 1,72 (1,78) Mk., Eßbutter 2,26 (2,29) Mk., Weizenmehl Nr. 1 0,37 (0,35) Mk., Roggenmehl Nr. 1 0,32 (0,30) Mk., mittleren Javareis 0,55 (0,55) Mk., mittleren rohen Javakaffee 2,86 (2,86) Mk., gelben gebrannten Javakaffee 3,77 (3,76) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,68 (1,70) Mk., für ein Schock Eier 3,04 (3,36) Mk.

Helgoland, 11. Mai. Bei dem gestrigen **Festdiner** anläßlich der Eröffnungsfahrt des Hamburgischen Schnelldampfers „Cobra" brachte der Staatsminister v. Bötticher einen Toast auf den Kaiser aus, welcher unter den Klängen der Nationalhymne jubelnd aufgenommen wurde. Regierungsrath Kelch theilte den Gruß des Kaisers an die Ballin'sche Rhederei und die Helgoländer mit. Der Reichstagspräsident v. Levetzow trank auf die Rhederei. Noch andere Toaste, darunter auch der Dank der Insel Helgoland, wurden ausgebracht. Um 10 Uhr wurde an Bord der „Cobra" ein Feuerwerk abgebrannt, worauf ein Ball die Festtheilnehmer vereinte. Die Rückkehr nach Hamburg fand heute um $12\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Zum **Nachfolger des bisherigen Nuntius Rotelli** ist der ehemalige Nuntius in Brüssel Monsignore Ferrata zum Nuntius in Paris ernannt worden. (W. T.)

Fourmies, 11. Mai. Die **Arbeit** ist überall **wieder aufgenommen,** außer in der Webe-Industrie. Der Agitator Culine wurde heute früh in Avesnes ohne Widerstand verhaftet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 11. Mai. Der **Herzog Albrecht von Württemberg,** der württembergische General-Adjutant, Generallieutenant Frhr. v. Molsberg, der General der Cavallerie Graf v. Lehndorff, der englische General Williams, sowie die zur Beisetzung des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch erschienenen **Deputationen des 5. preußischen Kürassier-Regiments** und des 2. österreichischen Husaren-Regiments wurden gestern vom **Kaiser** zur Frühstückstafel in Gatschina zugezogen. (W. T.)

Coloniales.

* **[Zur Concurrenz am Tschadsee.]** Die „Morning Post" weist auf den Zug des Franzosen Crampel und die unter den Auspicien des Comité de l'Afrique française erfolgte Expedition nach Baghirmi hin und sagt, dieselben bezweckten die Annexion von Baghirmi, Wadai und Kanem, sowie die Beeinflussung des weiten Gebietes zwischen dem Tschadsee und dem Congo. Einem solchen Beginnen könnten England und Deutschland nicht gleichgiltig zusehen, weil dadurch die Niger-Compagnie an der natürlichen Entfaltung gehindert und Kamerun isolirt werden würde. England, Frankreich und Deutschland sollten bei Zeiten ihre Einflußsphären in jenen Gegenden ordnen.

* **[Wißmann und Emin.]** Von Herrn von Wißmann veröffentlicht die „Köln. Ztg." einen aus Masinde, 8. März, datirten Privatbrief an einen Freund Wißmanns. Der Brief verfolgt ersichtlich den Zweck, das Vorgehen Wißmanns gegen Emin Pascha zu rechtfertigen. Wißmann betheuert seine persönliche Werthschätzung Emins, die ihn aber nicht abhalten könne, dienstliche Fehler Emins zu rügen. Wißmann tadelt abermals, daß Emin gegen seinen Befehl nach Tabora gegangen und keine Berichte eingesandt habe. Der Irländer Stokes sei von Wißmann auf dringendes Anrathen von Emin selbst engagirt. Endlich erklärt Wißmann, daß das Zurückziehen zugesagter Summen für den Wißmann-Dampfer ihm die Freude an dem Unternehmen sehr vermindert habe. Im allgemeinen macht das Schreiben Wißmanns den Eindruck, daß er nach berühmten Mustern eine Kritik, und sei es auch die berechtigste, nicht vertragen kann.

Daß Herr v. Wißmann, bemerkt dazu die „N.-Ztg.", sachlich im Unrecht war, ist inzwischen wohl als festgestellt zu betrachten. Die angeblich nicht vorhandenen Berichte Emins sind an das Auswärtige Amt eingesandt und im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Die Besorgnisse wegen der Folgen des Vorgehens Emins in Tabora und am Victoria Nyanza aber haben sich nicht bestätigt.

Danzig, 12. Mai.

Am 12. Mai: S.-A. 4.4, S.-U. 7.49. — M.-A. b. Tg., M.-U. 12.48.

Wetteraussichten für Mittwoch, 13. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich wolkig, oft sonnig, dann bedeckt; vielfach Gewitterregen. Wärmelage wenig verändert.

Für Donnerstag, 14. Mai:
Stark wolkig, theils sonnig, aber vielfach bedeckt und Regen. Warm.

Für Freitag, 15. Mai:
Wolkig, bedeckt; Gewitter, Regen; warm.

Für Sonnabend, 16. Mai:
Bedeckt, vielfach trübe, Regen; kühler, windig.

* **[Oberpräsidium von Westpreußen.]** Nach einer dem „Geselligen" zugegangenen Nachricht soll die Ernennung des früheren Cultusministers v. Goßler zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen in Kürze zu erwarten sein. Herr v. Goßler wurde bereits unmittelbar nach dem Tode des Herrn v. Leipziger als dessen voraussichtlicher Nachfolger genannt.

* **[Schlacht- und Viehhof-Project.]** Am Freitag dieser Woche wird die hiesige Stadtverordneten-Versammlung eine Extrasitzung halten, in welcher über die Wiederbesetzung der durch den Abgang des Hrn. Witting erledigten Stadtrath- und Kämmererstelle und dann über die definitive Projectbearbeitung für den communalen Schlacht- und Viehhof Beschluß gefaßt werden soll. Wie bekannt, haben über diese Angelegenheit seit längerer Zeit eingehende Berathungen und Erhebungen einer gemischten Commission unter Vorsitz des Hrn. Stadtrath Trampe und seit Anfang d. J. des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Baumbach stattgefunden. Wie wir hören, wird ein ausführlicher Bericht dieser Commission erstattet und von derselben vorgeschlagen werden: 1) den Bau eines öffentlichen Schlacht- und Viehhofes auf der Klapperwiese und 2) die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen dem Legethor-Bahnhofe und der Klapperwiese mit Drehscheiben-Einrichtung zu beschließen; 3) mit der Ausarbeitung der Specialprojecte vorzugehen und zur Aufstellung der letzteren und der Kostenanschläge einen Vorschuß von 20 000 Mk. aus der Kämmereikasse zu bewilligen.

* **[Fregatte „Moltke".]** Wie uns aus Eckernförde telegraphirt wird, ging das Uebungsschiff, Kreuzerfregatte „Moltke" heute von dort nach Danzig ab. Die Fregatte bleibt bis zum 20. Mai auf der hiesigen Rhede.

* **[Nach dem Nordkap.]** Wie im vorigen Jahre beabsichtigt eine Kopenhagener Dampfschifffahrts-Gesellschaft auch dieses Jahr zwei Touren von Stettin via Kopenhagen nach den schönsten Punkten der Westküste Norwegens und dem Nordkap auszuführen. Der schnellfahrende Dampfer „Nidaros", der von seinen Fahrten nach Nordkap im vorigen Sommer vortheilhaft bekannt sein wird, und mit vielen eleganten Kajüten und elektrischem Lichte versehen ist, wird auch in diesem Jahre diese Touren ausführen. Die erste

---

Friedenserklärung gegen alle Geschöpfe aus, die ihr Menue zu bilden pflegen. Sie ist ein hervorragendes Exemplar ihrer Race, schlank und kräftig mit einem herrlichen, glänzenden Fell, das verkörperte Ideal eines Menagerie-Besitzers. Aber nicht nur die Bewohnerin dieser „Einsamkeit" — wie der Maler das Bild getauft hat — ist von dem Künstler mit so viel Auszeichnung behandelt worden — auch das übrige Beiwerk, das Landschaftliche ist von gleichem Werth. Ueber dem „sonnenmüden" Lande liegt leise Dämmerung, und hinter dem Schilf, aus dem Gewässer steigen feuchte Dünste empor; halb verhüllt von einer Wolke geht der Mond auf; rothglühend, ohne Leuchtkraft steht er am Himmel. Die Technik, mit der das Bild behandelt ist, steht auf der höchsten Stufe; das Colorit ist warm und gesättigt.

Neben diesem Gemälde, eines das andere hebend, finden wir ein ergötzliches Genrebild Margitays, „Flitterwochen". Alles an demselben ist hübsch und elegant, der Salon, die drei Gestalten und die Malerei. Das junge Paar, das bis dahin stets einer Meinung gewesen ist, hat sich ein klein wenig gezankt. Daß es nicht arg war, sieht man der jungen Frau an; verstohlen durch die vorgehaltenen Finger blickt sie zu ihrem Gatten hinüber, der das Schild grollender Ehemänner, die Zeitung vor sich hält. Auch in seinem Gesicht zeigt sich ein versöhnlicher Zug. Nur die Schwiegermama nimmt die Sache ernst; erhobenen Hauptes, das Bewußtsein ihrer Ueberlegenheit in jedem Zuge ihres Gesichtes, redet sie Worte der Weisheit zu den beiden thörichten Menschen. Dem Geschirr abräumenden Kammerkätzchen im Hintergrunde erscheint die ganze Situation höchst drollig, mühsam verbirgt sie ihr Lachen.

Ein Bild im edelsten Stil ist Festys biblisches Gemälde „Die trauernden Frauen am Grabe Christi". Es ist bewundernswerth, wie der Maler es verstanden hat, die verschiedenen Arten der Aeußerung tief empfundenen Schmerzes in diesen Frauengestalten zu personificiren. Munkacsy, seiner ganzen Malerei nach Franzose, ist durch drei Bilder vertreten: einer großen Farbenskizze zu einem Decken-Gemälde für das Wiener Kunstmuseum, einem in dunkeln Tönen gehaltenen Genrebild aus dem ungarischen Volksleben und einem Porträt. Letzteres, geleckt und affectirt, läßt wenig den großen berühmten Künstler erkennen. Baditz in seinem „Verhör" neigt sich dem grauen Ton der Pleinairisten zu. Dieser neuen Kunstweise haben sich die Ungarn von allen Nationen bisher am fernsten gehalten. In einem großen lichten Raum sitzen zwei Justizbeamte an einem grünen Tisch, vor ihnen steht in fast greifbarer Plastik die Gestalt eines jungen hübschen Dorfmädchens, in deren Zügen Trotz und Schuldbewußtsein kämpfen. Milde und gut scheint der Richter auf sie einzureden. Wem würde auch dieses Gesichtchen nicht Sympathie einflößen? Farbenprächtig, an Rubens erinnernd, ist die nackte Bachantin Benczurs. Unter den Ungarn ist wohl der nationalste Bihari. Seine Gestalten athmen Leben. Voller Humor ist das Bild „Vor dem Richter." Fahrende Musikanten stehen vor dem Richter, der eine mit einer zerbrochenen Geige, der andere mit einem zerschlagenen Kopf. Ebenfalls im Geiste des Landes sind die Wetttrinker, oder wie ihr Schöpfer Kornél Herzl das Bild benannt hat „Der Sieger". Gänzlich umnachtet ruht der Besiegte auf einer Bank, den Kopf vornüberhängend, während der Sieger noch einen tiefen Zug aus einer mit Rothwein gefüllten Flasche thut. An alte Niederländer gemahnt das Bild von Stelka „Tres faciunt collegium". Es ist brillant in Ausdruck und Ton. Drei Gesellen sitzen in einer Kneipe von denen der eine als „Labung seinem Ohr" Lieder singt, während die beiden anderen ihn auslachen.

Tour wird am 10. Juni von Stettin aus angetreten. Am 13. Juni fährt der Dampfer nach Kopenhagen ab, läuft Bergen, Christiansund, Drontheim, Tromsö, Hammerfest an und kommt am 21. oder 22. Juni am Nordkap an. Rückfahrt von dort am 23. Juni, Ankunft in Kopenhagen am 4., in Stettin am 7. Juli. Die zweite Tour wird genau nach demselben Fahrplan am 10. Juli von Stettin aus angetreten und endet dort am 6. August. Der Passagierpreis incl. der Beköstigung wird sich für die ganze Tour auf 640 Mk. stellen.

* **[Schiffahrtsnotiz.]** Vom Reichsmarineamt ging nachstehendes Telegramm ein: Das Wrackfeuerschiff nordöstlich vom Leuchtthurm auf Norderney ist eingezogen.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen.]** Bis Ausgangs April sind hier im ganzen 3833 Anträge auf Renten eingegangen, von denen 1780 anerkannt und zur Zahlung angewiesen, 214 als unbegründet zurückgewiesen und 20 auf andere Weise, z. B. durch Todesfall der Antragsteller erledigt worden sind. Es sind demnach z. Z. noch 1819 Anträge unerledigt geblieben. Diese große Anzahl findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß ein beträchtlicher Theil der eingesandten Anträge so unvollständig war, daß zahlreiche und zeitraubende Rückfragen haben angestellt werden müssen.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Für die diesjährige westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung, welche bekanntlich Ende Juli in Dt. Krone stattfindet, ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden:

Am Mittwoch, den 29. Juli, Empfang der Angekommenen am Bahnhofe; Abends Vorversammlung, dann Theatervorstellung. Donnerstag, 30. Juli, Morgens 9 Uhr erste Hauptversammlung; um 2 Uhr Mittagsmahl; um 5 Uhr Ausflug nach dem Buchenwalde. Freitag, 31. Juli, Frühconcert; um 9 Uhr zweite Hauptversammlung; Nachmittags Bienenausstellung nebst Vortrag; Abends Concert.

* **[Preußischer Forstverein.]** Der ost- und westpreußische Forstverein wird seine diesmalige (20.) Jahresversammlung am 15. Juni in Johannisburg abhalten. Derselben folgt am 16. Juni ein Ausflug zunächst per Sonderzug, dann per Wagen in die benachbarten Forstreviere und anschließend eine Dampferfahrt über den Beldahn- und Spirdingsee.

* **[Schußverletzung.]** Der Arbeiter Theodor G. aus Ohra wurde Sonntag Abend daselbst angeblich von einem Besitzersohn überfallen und aus einem Revolver beschossen. G. erhielt hierbei Schußverletzungen an der Brust, am Oberschenkel und einen Streifschuß am Rücken. Er wurde durch einen Polizeibeamten nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst er bedenklich darniederliegt. Nähere Erhebungen über den Sachverhalt sind angestellt.

* **[Verdacht eines gewaltsamen Todes.]** Die Beerdigung der am Sonntag Abend in der Radaune unweit vom St. Salvatorkirchhof aufgefundenen männlichen Leiche ist von zuständiger Stelle aus inhibirt worden, da am Kopfe der Leiche sich eine scharfrändrige Wunde, anscheinend von einem Messer herrührend, befindet. Die Leiche ist in die Leichenhalle auf den Bleihof geschafft worden und der Vorfall der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht, welche jedenfalls die Obduction bezw. Section der Leiche behufs Feststellung der Todesursache anordnen wird.

* **[Schöffengericht.]** Gestern hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der Hydropath und Masseur Albert Otterson von hier wegen Beleidigung zu verantworten. Der Angeklagte hatte im vergangenen Jahre von dem Gewehrfabrikmeister Sommer in der Brodbänkengasse eine Wohnung gemiethet. Vermiether und Miether kamen in Streit und es wurde dem Otterson die gemiethete Wohnung vom Sommer gekündigt. Otterson richtete nun eine Eingabe im November v. J. an das Kriegsministerium und behauptete in dieser Eingabe, daß sich der Meister Sommer in der Gewehrfabrik dem Trunke ergeben habe u. s. w. Ferner beleidigte Angeklagter in dieser Eingabe die Direction der hiesigen Gewehrfabrik dadurch, daß er derselben den Vorwurf machte, daß sie über die „Bummelei" der Arbeiter nicht die nöthige Controle übe. Der Angeklagte konnte seine Behauptungen nicht beweisen, es wurde ihm vielmehr durch die ziemlich umfangreiche Beweisaufnahme nachgewiesen, daß alle seine Angaben unwahr sind. Der Gerichtshof erkannte daher auf eine Geldstrafe von 150 Mk., im Unvermögensfalle 15 Tage Gefängniß.

* **[Lotteriegewinn.]** Der in der gestrigen Ziehung der preußischen Lotterie herausgekommene Hauptgewinn von 60 000 Mk. ist in die Dauben'sche Collecte zu Thorn gefallen.

[Polizeibericht vom 12. Mai.] Verhaftet: 9 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schneider wegen groben Unfugs, 2 Bettler, 1 Obdachloser, 2 Arbeiter wegen Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 Portemonnaie; enthaltend 1 Mk. 50 Pf., 1 Paar Sammethosen, 1 Paar wollene Unterhosen, 1 Paar gestreifte Hosen, 1 brauner Rock. — Gefunden: Ein Schlüssel, 1 Abonnementskarte zum Intelligenzblatt, 1 Taschentuch; abzuholen von der königl. Polizeidirection. 1 Medaillon, abzuholen von dem Arbeiter Schneidewind, Kumstgasse 12 I.; 1 goldener Ring, abzuholen von dem Kaufmann Sebastian, Langgasse 29. — Verloren: Auf dem Wege vom Johannes-Thor bis zum Holzmarkt: eine gelbe Brieftasche mit einem Notizbuch, Schreibutensilien und einem Sparkassenbuch über 250 Mk. Nr. 174 223; abzugeben an die königl. Polizei-Direction.

w. r. **Putzig**, 11. Mai. Während unser Wiek seit dem Jahre 1888 **keine Menschenleben als Opfer** gefordert, ist gestern der im besten Mannesalter stehende Maurer Meyer eine Beute des Meeres geworden. M., der seit 14 Tagen in dem ebenfalls am Wiek gelegenen Orte Rewa arbeitete, wollte seine hier wohnhafte Familie besuchen und benutzte dazu den kürzern Seeweg. In Folge des ziemlich heftigen Windes **kenterte das Boot** und während 3 Insassen desselben sich retteten, fand M. in den Wellen seinen Tod. — Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten ist im Interesse der Lehrlinge der **Sonntagsunterricht** in der hiesigen **Fortbildungsschule** von 3—5 Uhr Nachmittags auf die Zeit von 7—9 Uhr Abends verlegt.

ph. **Dirschau**, 12. Mai. In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde der Bau eines Schulgebäudes in Dirschauerwiesen nach dem Berichte der Commission beschlossen. Da somit die schwer belastete Stadt die Kosten für drei Schulbauten zu tragen hat, hatte sich der Magistrat an den Minister mit der Bitte um eine Beihilfe gewandt, worauf aber abschlägiger Bescheid erfolgt ist, da keine Fonds zur Verfügung stehen. Der Magistrat hat es aber der Stadt anheimgegeben, sich an den Kreis zu wenden, der aus der lex Huene 90 000 Mk. erhalte. Die königl. Regierung hat der Stadt vorläufig auf 3 Jahre einen Zuschuß von 1600 Mk. zur Aufbesserung der Lehrergehälter bewilligt. Ferner wurde in der Versammlung die Absendung einer Deputation beschlossen, die bei dem Minister für Erhaltung der bisherigen Verbindung mit der Neustadt, die nach dem genehmigten Project der Ueberführungen in Wegfall kommt, wirken soll.

Marienburg, 11. Mai. Ein schwerer **Unglücksfall** ereignete sich heute Nachmittag auf dem Eisenbahn-Bauterrain der neuen Bahnstrecke Marienburg-Miswalde. Der Schachtmeister Semerau von hier wollte bei dem Bremsen behilflich sein, als ein Zug von etwa 10 Kipplowries auf dem abschüssigen Terrain in zu schnelle Fahrt gerieth. In dem Augenblick, wo der Unglückliche den Zug erreichte, prallte der letztere gegen eine langsam fahrende Lowry und es stürzten nun sämmtliche Lowries aus dem Geleise heraus, Semerau unter den Trümmern begrabend. Erst nach etwa viertelstündiger Arbeit war es möglich, den Verunglückten als Leiche unter den Trümmern hervorzuziehen. (Nog. 3.)

-w- **Elbing**, 11. Mai. Zu der Elbinger **Gewerbe-Ausstellung** hat heute die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände begonnen. Die Ausstellung der Brauerei Englisch-Brunnen bietet schon jetzt eine Brauerei nebst Mälzerei im kleinen mit Trockenböden, Gersten- und Hopfenfeldern, wie mit Maischkesseln und Bierfässern in allen Größen, von denen besonders zwei Stückfässer mit 4600 Liter Inhalt in die Augen fallen. Die F. Schichau'sche Werft stellt u. a. das Modell des ersten von ihr gebauten Schiffes aus. Die Cigarren-Fabrik von Loeser und Wolff wird auf einem 54 Quadratmeter großen Raume durch mehr als zwanzig Arbeiterinnen ein interessantes Fabrikbild entfalten. Besonders prachtvoll gestaltet sich die Ausstellung in Möbeln und Polsterwaaren, wodurch im Ausstellungsgebäude wahre Salons in allen Stilarten geschaffen werden. Ein von der hiesigen Firma Raether in allerliebster Construction ausgestellter Miniaturthurm mit künstlichem Zinkdach wird in der Abtheilung für Dachdeckerarbeiten für unseren Gewerbefleiß ein rühmliches Zeugniß ablegen. Die Ausstellung **landwirthschaftlicher Maschinen** und Geräthe, welche ebenfalls manches bisher Dagewesene übertreffen wird, werden sämmtliche hiesigen Großindustriellen beschicken. Es sind ferner zahlreiche Anmeldungen dazu aus Danzig, Dirschau, Marienburg und anderen Orten der Provinzen eingegangen. Der Platz für diese Ausstellung ist nunmehr in seiner ganzen Größe vollständig fertiggestellt, und es kann die Aufstellung dieser Gegenstände ebenfalls in diesen Tagen erfolgen. — Auf der hier am 6. und 7. Juni in den Sälen des „Goldenen Löwen" stattfindenden Provinzial-Versammlung der **westpreußischen Frisir-, Rasir- und Perrückenmacher-Innungen** wird der Ortsverband Elbing beantragen, die Bundestage des deutschen Barbier- und Frisirvereins ferner nicht mehr wie bisher lediglich in Süddeutschland oder Berlin abzuhalten, sondern abwechselnd in die Provinzialhauptstädte zu verlegen.

♂ **Marienwerder**, 11. Mai. Eine für diesen Zweck zusammengetretene Commission hoher Beamten hat bereits am Sonnabend die durch die Weichsel hervorgerufenen Schäden in der **Münsterwalder Niederung** besichtigt. Es trafen — zum größeren Theil per Dampfer — dort ein Ober-Präsidialrath v. Pusch, Strombau-Director Koslowski, Landesdirector Jäckel, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses Graf Rittberg, denen sich von hier Regierungspräsident Freiherr v. Massenbach, Landrath Genzmer und mehrere Techniker anschlossen. Die Bewohner der geschädigten Niederung erblicken in dem linksseitigen Weichselhafen bei Kurzebrack, der übrigens fast unbenutzt daliegt, eine wesentliche Ursache dafür, daß der Strom fast alljährlich den Weg über ihre Ländereien nimmt. Diese Ansicht scheint für nicht unbegründet erachtet worden zu sein; man soll die Beseitigung jenes Hafens in Aussicht genommen haben. Zugleich zeigte sich für die Verlängerung des Eichwalder Flügeldeiches lebhaftes Interesse, doch wird die Frage, in welcher Weise die Baukosten anfzubringen sein werden, voraussichtlich noch langwierige Verhandlungen verursachen. Bestimmte Beschlüsse liegen natürlich bisher nach keiner Richtung vor.

Schwetz, 11. Mai. In Plochoczin (hiesigen Kreises) fand gestern die feierliche Grundsteinlegung zu einer **neuen katholischen Kirche** durch den bischöflichen Generalvicar Dr. Lüdtke aus Pelplin statt.

y. **Thorn**, 11. Mai. Heute Nachmittag wurde der Oberbürgermeister a. D. Geh. Rath Koerner in feierlicher Weise zur Ruhe bestattet. Dem Leichenzuge voran gingen die Zöglinge des Waisenhauses und des Kinderheims und dem Sarge folgten der Commandant, Generallieutenant v. Lettow-Vorbeck, Landrath Krahmer, die Mitglieder des Magistrats- und Stadtverordneten-Collegiums, sowie Vertreter der Geistlichkeit und der städtischen Beamten.

Th. P. **Königsberg**, 11. Mai. Das gestrige schlechte Sonntagswetter hat für unser **Pferdeausstellungs-Comité** eine sehr erhebliche Einnahmeeinbuße im Gefolge gehabt. Der Billetverkauf für den Zutritt zum Ausstellungsraume, der bei schönem Wetter Sonntag, am officiellen Eröffnungstage, der höchste zu sein pflegt, war sehr klein und das holen auch die beiden nächsten Tage nicht mehr ein, wenn jetzt wirklich das Wetter schön bleibt. Mehr noch als früher hat sich der Aufkauf schon vorher eines Theiles des besten Materials der Provinz bemächtigt; der Pferdehändler von Profession überragt den gutsbesitzenden Pferdezüchter der Provinz. Weisen doch allein die von Friedmann belegten Ställe 70 stattliche Rosse auf. — Unsere weiteste Kreise bewegende **Theaterangelegenheit** wird morgen in der Stadtverordneten-Versammlung, Mittwoch in der Generalversammlung der Actionäre des Schauspielhauses ihre Erledigung finden. Welche von den drei Vorlagen: 1) Magistratsvorschlag, der der Finanzcommission noch unterbreitet ist, die ihn bisher eigenthümlicher Weise ganz außer Berathung gelassen, 2) Antrag Dr. R. Simon u. Gen. im Namen der neuen Actiengesellschaft, welche für über 500 000 Mark Zeichner gefunden, oder 3) Antrag des Generalagenten Kluge, Vorsitzenden des hiesigen, jetzt reichste Wirksamkeit entfaltenden Verschönerungsvereins, Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, welcher die Stadt mit Geld (100 000 Mark) an dem Actienunternehmen betheiligen will, zur Annahme gelangen wird, ist durchaus zweifelhaft; nicht unwahrscheinlich ist es, daß ein Compromiß zu Stande kommt. Die der Stadt auch ohne directe Geldhergabe zugemutheten Opfer sind übrigens keineswegs unbedeutend. Abgesehen davon, daß sie sich die Verfügung über einen freien Platz auf unabsehbare Zeit entzieht und auf jeden Gewinn an Gas und Wasser verzichten soll, erfordert die Verlegung und Herstellung der neuen Straßenflucht mehr als 12 000 Mk. baare Ausgaben und mit der Einziehung der Gartenplätze an der Seite der Centralhalle entlang verliert die Stadt jährlich eine Pachtsumme für dieses Terrain, die bei Ablehnung des Theaterprojects erheblich vermehrt werden könnte. Ist doch für den Centralhallengarten jetzt eine Pacht von jährlich 3000 Mk. geboten worden. — Wenn unsere Zeitungen über die Maifeier vom 3. d. M. fast übereinstimmend nichts berichtet, so beruht das auf dem Umstande, daß beim besten Willen wenig zu melden war. Es ging alles durchaus still und gemüthlich ab, auch die große Familienzusammenkunft in einem großen Hufenetablissement, die nur durch das Auftreten unseres Reichstagsabgeordneten Schulz ein besonderes Gepräge erhielt. — Unsere **Droschkenhalteplätze** werden nun nach einander mit **sicilianischem Asphalt** belegt, der einzige, der sich unserer Witterung gegenüber als haltbar bewährt hat; wo anderer Asphalt gleichzeitig in nebenliegenden Straßen gelegt ist, hat sich der Unterschied in der Abnutzung so recht augenscheinlich herausgestellt. — An das städtische **Elektricitätswerk** sind bisher 3500 Lampen oder deren Aequivalent angeschlossen; bis zum Herbst sollen aber noch 1500 weitere angeschlossen werden. Da die Zahl der Anmeldungen sich im Herbst voraussichtlich noch sehr steigern wird, so kann das Werk für den nächsten Winter auf etwa 6000 Lampen rechnen. (K. H. Z.)

Bromberg, 11. Mai. Ein erst 9jähriger Pferdedieb wurde heute in Bromberg angehalten. Das im Diebeshandwerk früh gereiste Bürschchen, welches schon mehrfach kühne Gaunerstreiche vollbracht haben soll, hatte in Nakel einem Eigenthümer Pferd und Wagen aus dem Stalle geholt, das Pferd kunstgerecht eingespannt und die Spazierfahrt hierher unternommen, wo ihr durch das Einschreiten der Polizei ein Ziel gesetzt wurde.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 11. Mai. Die **Wurstelverkaufsstelle am Schweidnitzer Keller** — eine kleine Nische neben der Treppe, die in den Rathskeller hinabführt — wurde heute zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgeboten. Das Meistgebot betrug 2460 Mk. jährlich.

Trier, 10. Mai. Bei einer **blutigen Rauferei** zwischen Civilisten und Soldaten ist heute Nacht am Regierungsgebäude der Posten überfallen und demselben das linke Auge ausgestochen. Der Posten vertheidigte sich mit dem aufgepflanzten Bajonett und brachte einem Civilisten eine tödtliche Stichwunde bei. Die an der Ausschreitung betheiligten Soldaten sind verhaftet, während die Civilisten noch nicht ermittelt sind.

München, 11. Mai. Der Professor der Botanik, Hofrath Dr. **v. Nägeli, ist gestorben.** Die Leiche wird nach Zürich übergeführt werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Tokio, 11. Mai. (W. T.) In der Nähe von Kyoto ist der **Thronfolger von Rußland** von einem Japaner **durch einen Schwertstreich verwundet** worden. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Mai.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,00	89,00
Mai	236,75	234,00	Ung. 4% Grd.	89,50	90,30
Sept-Oktbr	211,00	208,70	2. Orient.-A.	73,90	74,70
Roggen			4% russ. A.80	95,70	96,60
Mai	200,50	198,50	Lombarden	53,90	54,60
Sept-Oktbr	183,25	180,25	Franzosen . .	113,60	115,00
Petroleum			Cred.-Actien	160,50	162,70
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	185,40	188 10
loco	—	23,00	Deutsche Bk.	151,50	152,90
Rüböl			Laurahütte.	123,00	124,00
Mai	60,10	60,00	Oestr. Noten	173,15	173,60
Sept.-Okt.	60,80	60,70	Russ. Noten	239,20	240,45
Spiritus			Warsch. kurz	238,90	240,30
Mai . . .	51,60	51,70	London kurz	20,45	20,45
Juni-Juli	51,80	51,90	London lang	20,27	20,28
4% Reichs-A.	105,80	106,10	Russische 5%		
3½% do.	98,90	99,00	SW.-B. g. A.	88,00	88,90
3% do.	84,70	85,10	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,60	Bank	—	—
3½% do.	99,00	99,20	D. Oelmühle	146,00	148,00
3% do.	84,70	85,00	do. Prior.	131,00	133,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,70	112,00
Pfandbr. .	96,40	96,60	do. S.-A.	72,30	73,00
do. neue . .	96,40	96,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	56,00	56,20	Stamm.-A.	92,10	92,25
5% do. Rente	91,00	91,90	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	85,50	86,20	Trk.5% A.-A	87,75	88,90

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Mai.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—245 M Br.	
hochbunt	126—134℔	193—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	191—240 M Br.	181—230
bunt	126—132℔	190—238 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	186—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	178—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 185 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 185 M Br., 184 M Gd., per Mai-Juni transit 183 M Br., 182 M Gd., per Juni-Juli transit 182 M bez., per Juli-Aug. transit 180 M Br., 179 M Gd., per Sept.-Oktober transit 162 M Gd., per Okt.-Novbr. transit 161½ M Gd.

Roggen höher, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 195 M, unterpoln. 144 M, transit 144 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 198 M Gd., transit 144 M Gd., per September-Oktober inländ. 170—172½ M bez., transit 136½ M Br., 135½ M Gd., per Okt.-Novbr. transit 136 M Br., 135 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 127 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 212 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 235 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,90—5,25 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., per Nov.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirt 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd., per Nov.-Mai 41 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,75 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,71½ M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. — Wind: NO.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit gefragter und Preise etwas fester. Bezahlt wurde für inländischen glasig 125℔ 230 M, für polnischen zum Transit bunt 124/5℔ 183 M, gutbunt leicht bezogen 126℔ 184 M, gutbunt 122/3℔ 182 M, 125/6℔ 185 M, für russischen zum Transit roth milde 127/8℔ 181 M per Tonne. Termine: Mai transit 185 M Br., 184 M Gd., Mai-Juni transit 183 M Br., 182 M Gd., Juni-Juli transit 182 M bez., Juli-August transit 180 M Br., 179 M Gd., September-Oktober transit 162 M Gd., Okt.-Novbr. transit 161½ M Geld. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 185 M

Roggen fest, loco ohne Handel. Termine: Mai-Juni inländisch 198 M Gd., transit 144 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 170—172½ M bez., transit 136½ M Br., 135½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 136 M Br., 135 M Gd. Regulirungspreis inländischer 195 M, unterpoln. 144 M, transit 144 M

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 127 M per Tonne. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 134, 135 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 212 M per Tonne bez. — **Raps** russ. zum Transit 235 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,95, 5,05 M, mittel 4,90 M, feine 5,25 M, feine besetzt 4,90 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., per Novbr.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirter loco 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd., per Novbr.-Mai 41 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 129/30℔ 240, russ. 122℔ 174 M, bunter russ. 116℔ 162 M, gelber russ. 115℔, 116℔ und 117℔ 162, 121℔ 163, 122℔ 170, 123℔ 167, 170, 124℔ 170, 125℔ 169, 170, 171 M, rother 120/1℔ 220 M — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 112℔ krank 182, 118/9℔ 189, 121℔ 190 M per 120℔, russ. 120 1℔ 141,50 M per 120℔ — **Hafer** per 1000 Kgr. 157 M — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 150 M, grüne zäh 150 M — **Bohnen** per 1000 Kgr. 148, 150 M — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 200 M — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 220 M — **Weizenkleie** zum Seeexport per 1000 Kgr. russ. grobe 94,50, mittel mit Kluten 88, dünne 91, fein 95 M — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70¾ M Gd., nicht contingentirt 50¾ M Gd., Mai nicht contingentirt 50½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 50½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 51 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 220—233, per Mai 235,00, per September-Oktober 203,00. — **Roggen** fest, loco 190—200, per Mai 200,00, per September-Oktober 175,00. — Pommerscher **Hafer** loco 169—170. — **Rüböl** matt, per Mai 60,00, per Septbr.-Oktober 61,00. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,00, mit 70 M Consumsteuer 51,50, per Mai mit 70 M Consumsteuer 51,30, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,90. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 11. Mai. **Weizen** loco 222—235 M, per Mai 234 M, per Mai-Juni 226,50—229,50 M, per Juni-Juli 226,50—229 M, per Juli-August 216,50—219 M, per Septbr.-Oktober 206,50—209 M — **Roggen** loco 190—201 M, guter inländ. 199 M ab Boden, per Mai 196,50—198,50 M, per Mai-Juni 193 bis 195,75 M, per Juni-Juli 190,25—193,25 M, per Juli-August 184—186,75 M, per Sept.-Oktober 177 bis 180,25 M — **Hafer** loco 169—186 M, ost- und westpreußischer 171—176 M, pommerscher und uckermärker 173—177 M, schlesischer 173—177 M, fein schlesischer 179—183 M ab Bahn, per Mai 171,25 bis 172 M, per Mai-Juni 167—168 M, per Juni-Juli 165—167 M, per Juli-August 154—153—154,25 M, per Septbr.-Oktober 145,75—146,75 M — **Mais** loco 162—175 M, per Mai 157,50 M, per Mai-Juni 150—150,50 M, per Juni-Juli 150—150,50 M, per Septbr.-Oktober 143—143,25 M — **Gerste** loco 156 bis 185 M — **Kartoffelmehl** loco 25,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** 25,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50 bis 29,50 M, Nr. 0 27,00—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 27,25—26,00 M, ff. Marken 29,40 M, per Mai 27,00 bis 27,25 M, per Mai-Juni 26,60—26,80 M, per Juni-Juli 26,35—26,55 M, per Juli-August 25,35—25,55 M, per Septbr.-Oktober 24,35—24,60 M — **Petroleum** loco 23,0 M, per Septbr.-Oktober 23,2 M, per Oktober-Novbr. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 59,0 M, per Mai 59,5—60 M, per Mai-Juni 59,9 bis 59,8—59,7 M, per Septbr.-Oktober 60,7—61,0—60,7 M, per Nov.-Dez. — M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 52,2—52,1—52,2 M, per Mai 51,9—51,7 M, per Mai-Juni 51,9—51,6—51,7 M, per Juni-Juli 52,1—51,8—51,9 M, per Juli-August 52,4—52,1 bis 52,2 M, per August-Septbr. 52,3—52,1—52,2 M, per Septbr.-Oktober 48,5—48,2—48,3 M, per Oktober-November 45,5—45,2—45,3 M, per Novbr.-Dezbr. 44,0 bis 43,8—43,9 M — **Eier** per Schock 2,45—2,70 M

Magdeburg, 11. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,10, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,40. Schwach. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,02½ bez., 13,05 Br., per Juni 13,10 bez., 13,15 Br., per Juli 13,22½ bez. u. Br., per August 13,32½ bez., 13,35 Br. Flau.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Mai. Wind: N.

Angekommen: Magne (SD.), Johansson, Aarhus, leer. — Balder (SD.), Petterson, Königsberg, leer. — Adlershorst (SD.), Andreis, Fredrikshald, Steine. — Emma Lawson (SD.), Hill, Shields, Kohlen. — Syra (SD.), Lewer, Shields, Kohlen.

Gesegelt: Ida (SD.), Claassen, London, Getreide und Güter. — Kursk (SD.), Staal, Bordeaux, Melasse u. Holz.

12. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Fernanda (SD.), Fuglestad, Sonderburg, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Theer.

Stromab: Donning, Wloclawek, 133 T. Weizen, — Pohlmann, Wloclawek, 156 T. Weizen, — Schulz, Wloclawek, 128 T. Weizen, Steffens S., — Wonda, Wloclawek, 107 T. Weizen, Mix, — Voigt, Wloclawek, 130 T. Getreide und Güter, Ick, — Dröse, Osterode, 30 T. Mehl, Ordre, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kief. Kantholz, eichene Schwellen und Rundklötze, Murawzick-Pinsk, Nedczalleck-Ulanow, Duske, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Mai. Wasserstand: 1,62 Meter. Wind: O. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Alexewicz, 1 Güterdampfer, Ehlert, diverse Stückgüter.

Stromab:

Schreier, 4 Traften, Druschki, Tykoczin, Brahemünde, 546 Rundkiefern, 969 Rundtannen.

Rochlitz, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 84 719 Kgr. Kleie.

Burnitzki, 1 Kahn, do., do., do., 76 733 Kgr. Kleie.

Brzeczicki, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Derselbe, 1 Kahn, do., do., do., 20 000 Kgr. Feldst.

Jochersohn, 5 Traften, Jochersohn, Usczilug, Danzig, 62 Plancons, 100 St. Kreuzholz, 3070 St. Kantholz, 1611 Sleeper, 1835 runde eichene, 5451 kieferne, 8339 eichene Eisenbahnschwellen.

Nagier, 2 Traften, Rosenzweig, Lemberg, Bromberg, 770 Plancons, 500 St. Kantholz.

Ziemba, 4 Traften, Endelmann, Tarnow, Thorn, 2381 Rundkiefern, 3535 kieferne Eisenbahnschwellen.

Schulz, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 123 930 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 12. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	still	—	wolkenlos	13
Aberdeen	769	SSO	1	heiter	14
Christiansund	768	WSW	2	wolkenlos	10
Kopenhagen	770	NO	1	wolkenlos	8
Stockholm	769	SW	2	halb bed.	11
Haparanda	759	NW	2	heiter	10
Petersburg	768	W	1	bedeckt	5
Moskau	766	NO	1	heiter	2
Cork Queenstown	769	N	1	heiter	14
Cherbourg	766	NO	1	heiter	10
Helder	767	NO	1	wolkenlos	13
Sylt	769	OSO	3	wolkenlos	10
Hamburg	769	ONO	2	heiter	12
Swinemünde	770	NNO	3	heiter	9
Neufahrwasser	769	NO	2	wolkenlos	9
Memel	770	SO	3	wolkenlos	11
Paris	765	NNW	2	halb bed.	15
Münster	765	NNO	4	heiter	17
Karlsruhe	764	NO	4	halb bed.	18
Wiesbaden	764	NO	2	heiter	19
München	765	NO	4	heiter	15
Chemnitz	766	NO	1	wolkenlos	16
Berlin	768	NO	4	wolkenlos	11
Wien	764	N	1	wolkenlos	16
Breslau	767	still	—	wolkenlos	12
Ile d'Aix	765	NO	2	Dunst	14
Nizza	759	O	4	wolkig	17
Triest	756	ONO	4	halb bed.	21

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung von fast ganz Europa steht unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, dessen Kern etwas nördlich von der deutschen Küste liegt. Flache Depressionen liegen im hohen Norden und jenseits der Alpen. Bei schwacher, vorwiegend nordöstlicher Luftbewegung ist in Deutschland das Wetter heiter, trocken und warm, nur an der Küste liegt die Temperatur vielfach unter dem Mittelwerthe. In Magdeburg und Mühlhausen fanden Gewitter statt, an ersterer Station mit Regenfall. Die Wetterlage scheint an Beständigkeit zugenommen zu haben.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	767,1	+ 9,0	N. mäßig; klar.
12	8	768,3	+10,0	N. leicht; klar.
12	12	768,4	+11,5	N. leicht bis mäßig; klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Fabrikdirektor **Adolf Siegert** und Frau **Kaethe** geb. **Appel**.
Puschkowo bei Breslau, den 11. Mai 1891.

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit Herrn Dr. **Balduin Herrmann** in Danzig, Redacteur der Danziger Zeitung, beehren wir uns anzuzeigen.

Königsberg i. Pr., den 10. Mai 1891.

Justizrath Beer und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Beer**, Tochter des Herrn Justizrath **Beer** in Königsberg i. Pr., beehre ich mich anzuzeigen.

Danzig, den 10. Mai 1891.

Dr. B. Herrmann.

Heute Morgen entschlief nach kurzem, schwerem Kampfe unser heißgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr

Berthold Stolp.

Diese Trauerkunde allen denen, die den Entschlafenen gekannt. Um stilles Beileid bitten die tief betrübten Hinterbliebenen.

Louise Stolp, geb. Schenk,
Elisabeth Baumann, geb. Stolp,
Dr. Franz Baumann.

Langfuhr, den 12. Mai 1891.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, die verw. Frau Rittergutsbesitzer

Louise Steinbart,

geb. Loeper,
im 55. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an
die Geschwister Steinbart.

Preuß.-Lanke, den 9. Mai 1891.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe in Preuß.-Lanke statt. (9280

Loose zur **Elbinger Ausstellungs-Lotterie** à 1 M,
Loose z. **Schneidemühler Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a M 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarer Silber-Lotterie** a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Neue Lieder für 1 Altstimme
componirt von **E. Kepler.**
„Ein Fichtenbaum steht einsam" 60 Pf. „Der Frühling naht" 60 Pf. „Sie liebten sich Beide" 60 Pf. „Es blasen die blauen Husaren" 60 Pf. „Hör ich das Liedchen klingen" 60 Pf. (Kurze einfache, doch gut wirkende Lieder.) (9315
Vorräthig in der
Musik.-Hdlg. v. Hermann Lau.

Ich impfe
jeden Donnerstag, Nachm. 4 Uhr, mit frischer Thierlymphe.

Dr. Feyerabend,
Jopengasse 61. (9266

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg.
Täglich frische
Spargel.

Getrocknete
Südsee-Bananen
empfiehlt
Carl Studti,
Heil. Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (9292

Heubuder Speckflundern, Aal, Lachs, Stör, sowie marinirten Lachs und Aal empfiehlt und versendet billigst
M. Jungermann,
Melzergasse 10. (9297
Bitte auf die Firma zu achten.

Täglich frisch aus dem Rauch delicaten mildgesalzenen fetten
Räucherlachs
in ganzen Seiten und pfundweise offeriren billigst (9325
Alexander Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9.



Sommer-Handschuhe
vorzüglichste englische und sächsische Fabrikate!
in schwerer Seide, Halbseide, Flor, Zwirn etc.
Specialitäten u. Neuheiten mit doppelten Fingerspitzen.
Suède-Handschuhe,
nur prima Qualitäten,
(directer Bezug aus Paris).
Herren-Handschuhe,
Militair-Handschuhe,
Schweidnitzer Fabrikat,
Cravatten, Hosenträger,
empfiehlt (9322
C. Treptow,
Inh.: H. Schommartz
aus Breslau,
53, Jopengasse 53.

Zu den Festtagen
empfehle ich in größter Auswahl
Rheinische
Compot-Früchte,
als:
Erdbeeren, Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden, Kirschen, Stachelbeeren, Melange, Birnen, Ananas, Pflaumen, Preisselbeeren, rc. rc.
in Gläsern u. Dosen jeder Größe, sowie beste
Braunschweiger
Gemüse-Conserven,
besonders:
Riesen- und Stangen-Spargel, Bruchspargel, Schooten, Carotten, Leipziger Allerlei, Morcheln, Champignons u. Steinpilzen zum Fabrikpreise.
Frischen
Schellmühler Spargel,
heute per Pfd. 50 und 70 Pf.
Bestellungen für die Feiertage erbitte ich frühzeitig.
J. M. Kutschke,
Danzig, Langgasse. **Zoppot,** Seestraße.

Ich empfehle:
Gothaer und Braunschweig.
Wurstsorten,
Westf. und Prager Schinken,
Pökelfleisch und Zungen,
sowie sämmtliche
Delicatessen
in allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen.
J. M. Kutschke.

Täglich frische
Preß-Hefe,
sowie alle
Back-Artikel
empfiehlt gut und preiswerth
J. M. Kutschke,
Langgasse — Gr. Gerbergasse.

Feinste Mecklenburg.
Tafel-Butter,
von jetzt ab täglich frisch, à Pfd. 1,20 M bei
J. M. Kutschke,
4 Langgasse 4.

Echt
Warmbrunner Gebäck
von
Ed. Arnold, Warmbrunn.
Allein-Verkauf
für
Danzig und Zoppot
bei
J. M. Kutschke.

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pfg. und billiger, versendet unter Nachnahme (6768
G. Fritz in Hochheim am Main.



Vortheilhafte Offerte in
Sommer-Handschuhen.
Reiche Sortimente in

Ia. Schwed.	4kn.	M.	1,75
- -	6	-	2,50
- -	10	-	3,50
reinseidene	6kn. v.		1 M.
-	12	-	1,75 -
halbseid.	4	-	0,50 -
dän. Zwirn	6	-	0,50 -
starke Flor	6	-	0,50 -
Garn	4	-	0,25 -

Neue Webearten, verstärkte Spitzen.
Vorjährige zurückgesetzt von 15 Pfg. an.

Cravatten
in prächtigster Auswahl von Mk. 0,25 an.

Hosenträger
zu Fabrikpreisen.

A. Hornmann Nachf.
V. Grylewicz.

Für nur 30 Mk.
liefere einen eleganten modernen Sommer-Anzug nach Maaß.
Joseph Hirschfeld,
Kohlenmarkt 1, Holzmarkt Ecke.

Habe Hypotheken-Kapitalien z. solid. Zinsf. i. A. z. vergeb., ländl. u. städt. (9233
Th. Mirau,
Danzig, Mattenbuden 22[I].

Nordkap-Fahrt

vermittels des erstclassigen Schnelldampfers

„Nidaros", Cpt. Holm.

I. Tour von	Stettin	10. Juni cr.
- -	Kopenhagen	13. Juni -
II. Tour von	Stettin	10. Juli cr.
- -	Kopenhagen	13. Juli -

Preis: Stettin-Nordkap und zurück incl. voller Beköstigung (excl. Wein und Spirituosen) M 640.
Reisedauer hin und zurück 27 Tage.
Kopenhagen-Nordkap und zurück M 540.
Reisedauer hin und zurück 21 Tage.
Anmeldungen für die erste Tour bis 25. Mai.
- - - zweite Tour bis 15. Juni.

Der Dampfer ist höchst elegant, mit allem Comfort der Neuzeit und vielen Kajüten ausgestattet und mit elektrischem Licht versehen.

Dampfer-Expeditionen von Danzig nach Stettin und Kopenhagen jede Woche. (9310

Zur weiteren Auskunft ist bereit
F. G. Reinhold, Danzig.

Neuheiten
in
Regenröcken, Reisedecken, Plaids, Regen- u. Touristenschirmen, Sommer-Unterkleidern, Cravatten, seid. Taschentüchern.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
gegründet 1831. (9274

Offerire als vorzüglich vorräthig:
Feistes Rehwild,
ganz auch zerlegt, auf Wunsch auch sauber gespickt,
Wildschwein-Rücken und -Keulen,
kernfette Puten, gemässtete Tauben, junge fleischige Hühnchen etc.
Täglich neue Zufuhr in frischem **Silberlachs** zu billigsten Tagespreisen, Nordseesteinbutte, Ostender Seezungen, Zander, Schleie und lebende Hummer.
Zweimal täglich neue Sendung in
Rheinischem u. hiesigem **Stangenspargel,**
(Alleinverkauf der gänzlichen Spargelproduktion des Herrn Braunschweig-Weißhof),
frische Salatgurken, frische Morcheln, Waldmeister, Radieschen etc.
Pa. Astrachaner Caviar, neuen mildgesalzenen **Weichsel-Caviar,** delicaten frischen **Räucherlachs,** Heubuder Räucheraal und Speckflundern, vorzüglich frische, grosse Möweneier, neue lange und runde Malta-Kartoffeln, feinsten engl. Matjeshering
empfiehlt in bekannter tadellos schöner Qualität

Telephon 139. **A. Fast.**

- Dampf-Caffee, Wiener Mischung, per Zollpfd. 180 Pf.
- Dampf-Caffee, Java-Mischung, per Zollpfd. 150 Pf.
- Chinesische Thees à 160, 180, 240 bis 600 Pf. per Pfd.
- Cacao von J. C. van Houten u. Zoon, per Pfd. 310 Pf.
- Cacao von Bensdorp u. Co., per Pfd. 275 Pf.
- Cacao, lose (in bekannter Güte) per Pfd. 240 Pf.
- Vanille, feinste Bourbon, a 10, 20, 30 und 40 Pf. per Schote,
- Bruch-Chocolade, garantirt rein, per Pfd. 90 Pf.
- Chocoladenmehl, per Pfd. 60 und 80 Pf.
- Neue amerikanische Dampfschnittäpfel, per Pfd. 90 Pf.
- Türkische Pflaumen, per Pfd. 30, 35 und 40 Pf.
- Beste türkische Pflaumenkreide, per Pfd. 35 Pf.
- Backobst, Aepfel, Birnen und Pflaumen, per Pfd. 30 Pf.
- Feinste gesch. Aepfel und Birnen, per Pfd. 60 und 80 Pf.
- Saure Kirschen, per Pfd. 60 Pf.
- Feinsten Werder Leckhonig, per Pfd. 70 Pf.
- Beste Brabanter Sardellen, per Pfd. 100 und 120 Pf.
- Feinsten Wein-Mostrich, per Pfd. 30 Pf.

empfiehlt (9275
W. Machwitz,
Erstes Danziger Consum-Geschäft,
Heil. Geistgasse 4 und 3. Damm 7.

Neueste
Damen-Frühjahrsmäntel,
Damen-Regen- und Staubmäntel, ganz wasserdicht
Damen-Jaquetts,
Damen-Promenads,
Damen-Fichus,
Carriks,
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl,
zu billigsten, festen Preisen
Mathilde Tauch,
Langgasse 28. (9308

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 Pf. bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

P. P.

Meinen werthgeschätzten Kunden sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 19. Mai cr. ab meine Musikalienhandlung nach

Langgasse Nr. 71
neben Oertell u. Hundius

verlege.

Indem ich für das bisher mir erwiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, verbinde ich zugleich die ergebene Bitte, mir auch fernerhin dasselbe gütigst entgegenbringen zu wollen. Hochachtungsvoll (9150
Hermann Lau.

Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Corsets,
in gutsitzenden, modernen Façons,
Waschkleidchen und Schürzen
in großer, geschmackvoller Auswahl empfehlen zu billigsten Preisen
Potrykus & Fuchs,
4. Wollwebergasse 4.



Nähmaschinen
für Familien und Handwerker.
Billigste Preise. Theilzahlungen.
Fahrräder,
Wasch- u. Wringemaschinen,
kauf- und leihweise.
Reparatur-Werkstatt.
A. Best,
Langenmarkt Nr. 35,
im früheren Laden v. N. T. Angerer
General-Agentur der Stoewerschen Nähmaschinen-Fabrik.

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen
empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen u. Wetter-Rouleaux
in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen. (9270
Ertmann u. Perlewitz,
23. Holzmarkt 23.

Kneipp's Malz-Caffee (Ganze Körner),
in Packeten a 1 Pfd., mit Bild und Namenszug des Herrn Pfarrer **Kneipp in Woerishofen,** nach specieller Vereinbarung mit demselben aus dem werthvollsten Malze von uns hergestellt, ist gesund, vorzüglich im Geschmack, billig, **hat ca. 64 % rein lösliche Nährstoffe.** Frauen, Kindern, Blutarmen, Nerven- und Magenleidenden besonders zu empfehlen.
Wir bemerken ausdrücklich, daß außer uns in Deutschland Niemand befugt ist, sich des Namens oder Bildes des Herrn Pfarrer Kneipp zur Verpackung von Malz-Caffee zu bedienen.
Franz Kathreiner's Nachfolger, München.
Zu beziehen durch: (9320
Max Lindenblatt, Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 131.

Zur Reise!
Koffer, Taschen, Necessaires, Plaidriemen, Kammtaschen, Apotheken, Flaschen, Couriertaschen rc.
Ferner: (9117
Strandstühle, Jagdstühle, Croquets, Fangreifen, Spazierstöcke,
in größter Auswahl, billigste Preise.
Louis Loewensohn Nachfl.,
H. Wien,
Langgasse Nr. 17.
Milchkannengasse Nr. 27.

Feldeisenbahnen,
Stahlschienen, Radsätze, Lowries rc.
empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Wer besorgt Steuerreclamationen? Abressen unt. 9299 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Bau-Plätze,
Neufahrwasser, Nähe der Haltestelle Brösen, zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Adr. unter 9198 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für nur 12 Mk.
liefere ein elegantes modernes Beinkleid nach Maaß.
Joseph Hirschfeld,
Kohlenmarkt 1, Holzmarkt Ecke.

Sechs-Ender-Rehbock,
1jährig, zu verkaufen.
Reflectanten belieben Adressen unter 9199 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine Dame sucht Reise-Anschluß an eine andere Dame nach **Franzensbad.** Adressen sub 9258 in der Exped. dies. Zeitung erb.

Sofort gesucht 3500 M zu 6% und gegen vollständ. Sicherheit. Adressen unter 9336 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zu Einsegnungsgeschenken
empfehle mein reichhaltiges
Uhren-, Gold-, Silber- u. Bijouteriewaarenlager
bei soliden Preisen. (9334
Edelbüttel, Uhrmacher,
Langenmarkt 21.

Für mein Eisen- und Eisenkurzwaarengeschäft suche zum baldigen Antritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
9316) **Gottfried Mischke.**

Zum Feste empfehle meine feinen **Weizen-Mehle,** welche ich in Folge bill. Abschlüsse mit d. besten Mühlen unter Mühlenpreis verkaufe, sowie täglich frischen Hafer.
Rudolf Arendt,
Mehlhandlung, Fischmarkt 33.

Bureau-Vorsteher,
in Rechts- u. Not.-Sachen gew., 12 Jahre beim Fach, höchst zuverl. u. mit besten Zeugniss. sucht, vom 1. Oktober Stell. Gefl. Off. sub 9300 in der Exp. d. Zeitung erb.

In meiner Conditorei ist die Stelle einer
Verkäuferin
per 1. Juni zu besetzen. Bewerberinnen müssen in ähnlichen Geschäften schon conditionirt haben und im Besitze guter Zeugnisse sein. (9195
R. Jahr Nachfl.,
Otto Haueisen.

Vorstädt. Graben 16.
Comtoir zu vermiethen.

Ein fein möbl. Vorderzimm. ist sofort oder später zu verm. Breitgasse 32 2 Tr. (9324

Ein gut möbl. Parterrezimmer, günstig gelegen, in Oliva zu verm. Gefl. Off. u. T. 32 Oliva postlagernd. (9264

Jaeschkenthal der Wiese gegenüber ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenstube, Balkon, kl. Vorgarten und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 11. (9267

In guter Geschäftslage vom Altst. Graben bis z. Hundegasse wird zum Oktober 1 Geschäftslocal mit großen Hinterräumen zu miethen gesucht.
Adressen unter 9304 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Brodbänkengasse 39
Comtoir zu vermiethen. (7537

Langenmarkt 10
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20.

Ein Speicher mit Hof,
Speicherinsel geleg., ist im ganzen auch getheilt zu vermiethen Töpfergasse 29 pt.

Heim!
Für ein oder zwei Damen von Stande ist ein g. möbl. Vorderz. n. Küche abzutret. Langgasse 48[I].

Ein großes
Geschäftslocal,
Portechaisengass. 9, i. v. 1. Juli z. verm. Näh. Jopengasse 15[I].

Brodbänkengasse 14 ist das bisher von Herrn **Rechtsanwalt Goldmann** benutzte **Bureau,** bestehend aus zwei großen Zimmern vom 1. October anderweitig zu vermiethen. (9141
Näheres daselbst part.

Versetzungshalber
ist Fleischergasse 60 b per sofort oder später die 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, und 2 Zimmer in der 3. Etage, sowie Pferdestallung zu vermiethen. Besicht. 12—2 Uhr.

Langgasse 67,
2. Etage ist eine herrschaftl. Wohnung, 4 zusammenh. Zimmer, Küche, Speise- und Mädchenkamm. n. Zubehör, sofort zu vermiethen.
F. W. Puttkammer.

Verein der Ostpreußen.
Heute Abend:
Zusammenkunft mit Familie
im Freundschaftl. Garten.
Der Vorstand.

Café Ludwig, halbe Allee.
Jeden Mittwoch, Nachmittags:
frische Waffeln.

Freundschaftlicher Garten.
Vom 1. Pfingstfeiertag ab täglich:
Die altrenommirten
Leipziger Sänger.

Tivoli.
Das Garten-Restaurant ist eröffnet. Am 1. Pfingstfeiertage 1 Soirée von Gémada's
Leipziger Sängern.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Von Donnerstag, 14. Mai ab:
Täglich
Großes
Park-Concert,
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Wochentags:
Anfang 7 Uhr. Entree 15 Pf.
Sonntags:
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.
Carl Bodenburg.

Allen Freunden und Bekannten, welche die Beerdigung unseres Vaters und Schwiegervaters mit ihrer Anwesenheit beehrten, besonders Herrn Dr. Rabbiner **Werner** für die beredten Worte des Trostes sendet ein herzliches „Gott lohn's" (9333
Im Auftrage aller Hinterbliebenen
Adolph Jacob Cohn,
Rechtsanwalt aus Warschau.
Danzig, den 12. Mai 1891.

Meine Geschäftsräume sind an beiden Pfingstfeiertagen ganz geschlossen. (9135
H. Wiebe,
Riesenburg,
Delicateß-, Colonial- u. Eisenwaarenhandlung.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.